

Das Kriegsstammbuch eines Wiener Gymnasiasten.

Äußerungen von Heerführern.

Der Wiener Oberghymnasiast Robert Großbard hat sich im Laufe des Weltkrieges ein originelles Stammbuch angelegt. Er hat an die Heerführer der verbündeten Mächte Zuschriften gerichtet, in denen er seiner Hochschätzung und Bewunderung für die populären Kommandanten Ausdruck gab, und hat daraufhin von den meisten überaus freundliche Antwortschreiben erhalten. Dem wertvollen Kriegsstammbuch des jungen Studenten entnehmen wir die folgenden charakteristischen Äußerungen:

Freudig lauschten wir der Kunde vom Ruhme unserer glorreichen Armee, die in den Felsenmauern unserer Alpen, am Isonzo und in Prinz Eugens Spuren Habsburgs und Hohenzollerns Banner siegreich tragen.

Generaloberst Erzherzog Josef Ferdinand,

Die Armee befeelt nur der Gedanke unbedingter Hingabe und unbegrenzter Opferfreudigkeit. Die harte Schule des Krieges hat aus den Bauern und Bürgern Soldaten gemacht, welche mit männlichem Selbstgefühl den Glanz der Strammheit und den Ernst zweckbewusster Disziplin verbinden.

Es ist ein stahlhartes Geschlecht geworden, wirklich Schild und Schwert der Monarchie.

G. d. J. Pfanzger-Baltin

Ein bewunderungswürdiger Geist der Hingebung und des Opfermutes erfüllt ganz Tirol und Vorarlberg, sowohl den Kämpfer und Arbeiter in Schnee und Eis an der Front, der freudig und mit Begeisterung seinen schweren Dienst versteht, als auch die ganze Bevölkerung des Hinterlandes, die in rührendem Eifer sammelt und sorgt für das Wohlergehen der tapferen Streiter. Dieses einmütige Zusammenwirken

eines ganzen Volkes in Not und Gefahr ist eine der erhabendsten und ergreifendsten Erscheinungen dieser furchtbaren Zeit.

G. d. K. v. Danll.

Fürs Vaterland zu kämpfen ist deutschen Mannes höchstes Glück.

Generalfeldmarschall

Prinz Leopold von Bayern.

„Fest steht und treu, die Wacht am Rhein!“

G. d. J. v. Gacde.

„Den Demütigen läßt es Gott gelingen.“

G. d. J. von der Marwitz.

Ich bin zwar nicht „Generaloberst“ und auch nicht „siegegekrönter Führer des 15. Armeekorps“, sende Ihnen aber besten Dank für die freundlichen Wünsche für Glück und Sieg auch im Namen des mir unterstellten Reservekorps.

G. d. J. von Eberhardt.

Wir werden siegreich sein. Die Alliierten haben wiederholt gesagt, der Krieg würde solange dauern, bis Deutschland besiegt und sein Handel vernichtet, sein internationaler Einfluß für immer zerstört wäre. Der Krieg wird solange dauern, bis die Alliierten einsehen, daß sie ihre Ziele nicht erreichen können.

Chef des Admiralstabes
v. Holkenborg.

Ich danke Ihnen herzlich für die schönen Worte, die Sie an mich und die bulgarische Armee richten und bin bewegt durch die Gefühle, die Sie meinem Vaterlande entgegenbringen. Gott wird uns den Sieg geben und unsere bundestreuen Bestrebungen werden mit jenen Erfolgen gekrönt werden, die unseren Völkern eine segensreiche Zukunft gewährleisten.

Oberbefehlshaber des bulgarischen Feldheeres
Generalmajor Scheloff.